



So kommt Heinz Siebeneicher für das RTL-Wunschkonzert über den Äther: Im Keller seines Hauses in Reinheim (Odenwald) spricht er mit den Hörern. Die Post hat während der Vier-Stundensendung eine Leitung geschaltet. Sogenannte „Jingles“ spielt Siebeneicher per Knopfdruck selbst ein. Die Maschinen stehen im Studio nebenan (Foto links). Nur die Schallplatten werden in Luxemburg gespielt.

Fotos: Müller

Auf die Toilette darf dann niemand

Wenn Heinz Siebeneicher sonntags mit RTL-Hörern plaudert

Jahrelang schätzten ihn die Südwestfunk-Hörer („Musik bis zum frühen Morgen“, „Vom Telefon zum Mikrofon“) nicht nur wegen seiner sympathisch-warmen Stimme. Seit eineinhalb Jahren ist der Postoberamtsrat nebenberuflich für RTL in Luxemburg tätig: jeden Sonntag in der Sendung „Wünsch Dir was bei RTL“ (10-14 Uhr). Doch was die Rundfunkhörer bisher nicht wußten - der 50jährige plaudert nicht aus einem Studio des Großherzogtums heraus, sondern sitzt im Keller seines 190-qm-Eigenheimes in Reinheim (Odenwald).

Damit die Stimme des gebürtigen Berliners durch den Äther geht, muß die Post während der vierstündigen Sendung eine Telefonleitung freihalten. Siebeneicher: „Wenn der Hörer in Luxemburg die Nummer 00352496061 wählt und sich einen Musiktitel wünscht, rast ein Eilbote ins Archiv und bringt die Scheibe in die Sende-Regie. Von dort bekomme ich, während die vorherige Musik läuft, Titel und Interpret mitgeteilt.“ Mit kräftigen Kalauern und deftigen Pointen schaltet sich der Rundfunkmoderator dann bei Musikende jeweils in die Sendung ein. Will er seine Ansage beenden, schickt Siebeneicher per Piepton ein Signal über die Telefonleitung nach Luxemburg. Jetzt ist Roland Kaiser dran. Aus der Rille ertönt „Dich zu lieben“.

Stolz ist der Fachmann für elektronische Datenverarbeitung auch auf seinen „elektronischen Würfel“, mit dem die Hörer - akustisch zumindest - eine Art „17 und 4“ spielen. 600 Mark ist da für den Sieger schon drin. Kein Wunder also, daß sonntags im Luxemburger Sender alle Telefonleitungen belegt sind.

Konzertbesucher Siebeneicher „lebt ganz fürs alte Dampfradio“. Im Tonstudio der Darmstädter Tonband- und Stereo Freunde begann 1963 seine Liebe zum Medium. Und durchs Radio, inzwischen beim Südwestfunk, lernte er 1970 seine Frau kennen. Siebeneicher: „In der Sendung ‚Musik bis zum frühen Morgen‘ gefiel ihr meine Stimme so gut.“ Mit Witz und Schlagfertigkeit überwand der „Fernsehuffel“ dann auch die Scheidung.

Jetzt hilft ihm seine neue Lebensgefährtin jeden Sonntag, damit Siebeneicher „frohgelaunt“ (RTL-Motto) in den Keller und auf Sendung kommt. Nach dem Frühstück sitzt er schon mal im Bademantel und in Filzpantoffeln vor dem Mikrofon („Es sieht ja keiner“), spielt per Knopfdruck die lustigen „Jingles“ ein, die alle vom Band aus dem Nebenraum kommen - und bangt vier Stunden lang, daß nur niemand im Haus auf die Toilette geht. Der Moderator: „Die Wasserleitung führt an der Studiowand entlang.“

Sohn Jan (neun Jahre) und Tochter Melanie (14 Jahre) müssen, während Papa im Keller „arbeitet“, auch Hund Asta ruhig halten. Bekannte und Freunde sind inzwischen daran gewöhnt: private Anrufe dürfen zwischen zehn und 14 Uhr nicht sein, höchstens über die Geheimnummer.

Geheim war jahrelang auch, daß Siebeneicher eigentlich Zipperer heißt: „Das ist doch ein Zungenbrecher.“ So nahm er schon beim Südwestfunk den Mädchennamen seiner Mutter an. Und wie bewältigt Zipperer alias Siebeneicher Mikrofonplauderei („Das ist etwas Intimes“) und Postdienst? Das sonntägliche Kellerkind lachend: „Bei dem einen Beruf erhole ich mich vom anderen.“

Kurt Frank